

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

was fällt Ihnen bei dem Begriff „Sünde“ ein?

Vermutlich kommen Ihnen die 10 Gebote in den Sinn. Eventuell erinnern sie sich an die Unterscheidung von sog. schweren und lässlichen Sünden.

Vielleicht stellen Sie sich auch noch die Frage, wann sie das letzte Mal zur Beichte gegangen sind.

Ach, und da waren auch noch Umweltsünden usw.

Gehen wir mal der Reihe nach vor.

Das Wort Sünde kommt von „Sund“. Und Sund ist an der Nord- oder Ostsee das Stück Meer, das das Festland von einer Insel trennt. Sünde hat also etwas trennendes.

Sünden belasten also unsere Beziehung zu Gott und den Menschen, sie entfremden uns auch von uns selbst. Und mit den Umweltsünden schaden wir den nachfolgenden Generationen.

Aber welche Sünden sind es denn, die wir vermeiden müssen?

Wir kennen die 10 Gebote. Ein Verstoß gegen eines dieser Gebote wird als Sünde empfunden und belastet unsere

Beziehung zu Gott oder Menschen.

Diese einfachen und grundlegenden Regeln, die Mose damals dem Volk der Israeliten gab, können aber das Spektrum des Fehlverhaltens von uns heutigen Menschen nicht mehr ausreichend beschreiben. Es lassen sich gar nicht alle Formen des Fehlverhaltens in Gesetzen festhalten. Mit dem technischen Fortschritt kommen allenthalben neue problematische Ereignisse hinzu, die unser Zusammenleben mitunter schwer beeinträchtigen können.

Denken wir z.B. an den Begriff des Mobbings, des Diffamierens oder der Computerkriminalität und Ungerechtigkeiten aller Art.

**Wann unser Verhalten also Sünde ist und wenn ja, wie schwerwiegend, darüber mahnt uns unser Gewissen.**

Aber unser Gewissen braucht eine ständige Feinjustierung und Gewissensbildung. Jeder Mensch hat ein Gewissen und muss ihm folgen, so die Morallehre der Kirche.

Aber wie kommt es, dass die Nazis oder der IS solche Greuel angerichtet haben? Wie kommt es, dass profitgierige Kapitalisten und machtgierige Politiker großes Leid verursachen, ohne mit der Wimper zu zucken, ohne Gewissensbisse?

Haben diese Menschen denn kein Gewissen?

**Doch, sie haben ein Gewissen, aber ein systematisch und ideologisch langfristig fehlgeleitetes.**

Deshalb beginnt bei solchen Menschen die Sünde schon früh, nämlich in der Art der Gewissensbildung. Wer sich öffnet für Ideologien und ungehemmt den eigenen Profit sucht, auch zu Lasten anderer Menschen, der hat bereits durch die eigene **Gewissens( fehl) bildung** gesündigt. Solche Menschen haben gar keine Skrupel mehr, wenn sie so ihren Überzeugungen folgen.

Eigentlich macht die kirchliche Verkündigung nichts anderes als eine **permanente Gewissensbildung** der Gläubigen, die sich für den Willen Gottes öffnen.

Die sog. öffentliche Meinung ist für uns Christen keine Orientierung für die persönliche Gewissensbildung. Zu leicht ist es möglich, dass öffentliche Meinung durch gekaufte Medien gesteuert und manipuliert wird.

Dann ist es eine Christenpflicht, gegen den Strom der öffentlichen Meinung, der Mode und des modernen Trends zu schwimmen.

Die **Heiligen** können uns ein Vorbild dafür sein, dass man dem eigenen Gewissen folgen muss, selbst zum eigenen Nachteil.

Die biblische Geschichte von Adam und Eva beschreibt, dass zur Sünde das **Nichteingestehen der eigenen Schuld** gehört:

„Eva hat mir von der verbotenen Frucht gegeben.“

„Die Schlange hat mich verführt“.

Das sind klägliche Versuche, die Schuld anderen zuzuschieben.

Hätten diese beiden ersten Menschen ihre eigene Schuld eingestanden und Gott um Vergebung gebeten, wäre ihnen sicher verziehen worden und sie hätten im Paradies bleiben können.

Aber die Selbstrechtfertigung der beiden hat sie das Paradies, also die unbelastete Beziehung mit Gott gekostet.

Auch wir heutige Menschen tun uns schwer, unser Gewissen nach den Weisungen Gottes zu bilden, unser Fehlverhalten einzugestehen und mit Reue und Vorsatz um Vergebung in der Beichte zu bitten. Gut beichten zu können ist eine Gnade und kostet Mühe und Training.

Aber unsere Seele braucht den Frieden der durch die Lossprechung von Sünden geschenkt wird.